

**Kleine Anfrage**

Dr. Stefan Naas (Freie Demokraten) und Wiebke Knell (Freie Demokraten)
vom 10.06.2022

Steuermittelverschwendung und Schaffung von Doppelstrukturen durch hessisches Streuobstwiesenzentrum

und

Antwort

Ministerin für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz

Vorbemerkung Fragesteller:

In der Pressemitteilung „Streuobstwiesen – Hotspots der Artenvielfalt“ des Hessischen Ministeriums für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz vom 08.06.2022 kündigte Umweltministerin Priska Hinz an, 1 Mio. € für eine hessische Streuobstwiesenstrategie zur Verfügung zu stellen. Darin enthalten sei eine Förderung in Höhe von 478.000 € für die Errichtung eines landesweiten Streuobstwiesenzentrums im Main-Taunus-Kreis. Das Streuobstwiesenzentrum solle Anlauf- und Vernetzungsstelle für Kommunen, Vereine, Verbände und Privatpersonen werden.

Mit dem „MainÄppelHaus“ auf dem Lohrberg, welches vom Streuobstzentrum e.V. betrieben wird, besteht eine etablierte und erfolgreiche Struktur, die derartige Aufgaben bereits übernimmt. Zu den Handlungsfeldern des „MainÄppelHaus“ zählen nach eigenen Angaben unter anderem die Pflege und Vermittlung von Streuobstwiesen, der Betrieb ökologischen Obstanbaus, die Beratung über Obst- und Gartenpflege, der Betrieb von und die Unterstützung für Naturschutzprojekte, Kurse zu Natur- und Umweltthemen, Veranstaltungen zum Thema Streuobst sowie umweltpädagogische Betreuung von Kindern. (→ <http://www.mainaepfelhauslohrberg.de/index.php/lohrberg-erleben/lorberg-erleben2.html>, zuletzt abgerufen am 9.6.2022)

In einer Pressemitteilung wird der Erste Beigeordnete des Regionalverbandes FrankfurtRheinMain, Rouven K., mit folgendem Satz zitiert: „Wir hätten das Projekt gern direkt mit dem Land Hessen umgesetzt, aber die Hürden dafür waren leider zu hoch. Die Tür für das Land bleibt jedoch offen.“ Offenkundig wurde dieses Angebot vom Umweltministerium ausgeschlagen. (→ <https://www.region-frankfurt.de/Kurzmen%C3%BC/Startseite/Startschuss-f%C3%BCr-Regionales-Streuobstwiesenzentrum.php?object=tx,3255.5&ModID=7&FID=3255.862.1>, zuletzt abgerufen am 09.06.2022)

Hinsichtlich der Sinnhaftigkeit der Ausgaben für ein zusätzliches Streuobstwiesenzentrum ergeben sich Fragen.

Diese Vorbemerkung der Fragesteller vorangestellt beantworte ich die Kleine Anfrage wie folgt:

Frage 1. Wofür sollen die angekündigten 478.000 € konkret ausgegeben werden? (Bitte aufgeschlüsselt nach Einzelmaßnahmen)

Der Bewilligungsbescheid für das Streuobstwiesenkompetenzzentrum in Höhe von rund 478.000 € unterteilt sich in folgende Posten im Bewilligungszeitraum 03.06.2022 bis 31.03.2027 für die Haushaltsjahre 2022 bis 2026:

- Personalausgaben Projektleitung (75 %) über den gesamten Projektzeitraum: 228.543 €,
- Personalausgaben Assistenz (50 %) über den gesamten Projektzeitraum: 110.047 €,
- Kosten für die Einrichtung, Pflege und Wartung einer Website als zentrales Kommunikationsinstrument des Projektes: 21.400 €,
- Evaluation des Projektes, Untersuchungen und Aufträge an Dritte: 5.000 €,
- Sonstige allgemeine Verwaltungsausgaben: 9.000 €,
- Öffentlichkeitsarbeit: 24.500 €,
- Honorare Feldtage, Tagungen und Workshops: 50.000 €,
- Reisekosten: 11.400 €,
- Gegenstände und andere Investitionen über 400 €: 18.400 €.

Frage 2. Wofür sollen die restlichen 522.000 € konkret ausgeben werden? (Bitte aufgeschlüsselt nach Einzelmaßnahmen)

Für die Umsetzung der Streuobstwiesenstrategie stehen jährlich bis zu 1 Mio. € bis zum Jahr 2025 zur Verfügung. Die Mittel umfassen eine Aufstockung der im Agrarumweltprogramm HALM für die Streuobstförderung zu Verfügung stehenden Mittel in Höhe von 250.000 €. Hinzu kommt die Umsetzung der Maßnahme „Hotspot Streuobst“ in naturschutzfachlich besonders hochwertigen Gebieten zur Umsetzung von Artenschutz- und Pflegemaßnahmen in Höhe von ebenfalls bis zu 250.000 €. Zudem erfolgt die Vergabe eines Forschungsprojektes zum Thema Klimawandel und Streuobst mit derzeit eingeplanten Kosten von 100.000 €. Weiterhin geplant ist die Instandsetzung verbuschter Streuobstwiesen mit Mitteln in Höhe von 100.000 €, eine Schwerpunktsetzung der Umweltlotterie zur Umsetzung von Maßnahmen des Streuobstwiesenschutzes mit bis zu 170.000 €, sowie Investitionszuschüsse über Lotto / Tronc Mittel oder die Stiftung Naturschutz für Kleingerätschaften mit bis zu 50.000 €.

Frage 3. Wie wurde der Standort des neuen Streuobstwiesenzentrums ausgewählt?

Der Main-Taunus Naturlandschaft und Streuobst e.V., Landschaftspflegeverband im Main-Taunus-Kreis, hat mit Datum vom 12.03.2022 einen Antrag zum Aufbau eines Hessischen Streuobstwiesenkompetenzzentrums beim Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (HMUKLV) eingereicht.

Frage 4. Welche Immobilie wird für das neue Streuobstwiesenzentrum genutzt?

Die Räumlichkeiten werden vom Main-Taunus Naturlandschaft und Streuobst e.V. gestellt.

Frage 5. Welche Personalkosten werden im Rahmen des neuen Streuobstwiesenzentrums pro Jahr für das Land entstehen?

Auf die Antwort zu Frage 1 wird verwiesen

Frage 6. Welche Aufgaben soll das neue Streuobstwiesenzentrum konkret übernehmen?

Das Streuobstkompetenzzentrum Hessen soll erster Ansprechpartner für Fragen rund um das Thema Streuobst in Hessen werden. Das Zentrum entwickelt hessenweit Schulungen, Workshops und Seminare zur Vernetzung und Fortbildung von Akteurinnen und Akteuren zum Thema Streuobst.

Frage 7. Welche dieser Aufgaben wurden bislang nicht durch das „MainÄppelHaus“ abgedeckt?

Das MainÄppelHaus hat seinen Fokus auf die Rhein-Main-Region und bietet Veranstaltungen vor Ort in Frankfurt an. Das neu gegründete Streuobstwiesenkompetenzzentrum versteht sich als Zentrum und Netzwerk für ganz Hessen und arbeitet auch dezentral.

Frage 8. Hat die Landesregierung in Erwägung gezogen, das neue Streuobstwiesenzentrum an die bestehende Struktur des „MainÄppelHaus“ anzugliedern, um damit Doppelstrukturen zu vermeiden, Kosten für das Land zu verringern und den sparsamen Umgang mit Steuermitteln sicherzustellen?

Dem HMUKLV lag ein Antrag auf Förderung des MainÄppelHaus vor. Der Antrag des Main-Taunus Naturlandschaft und Streuobst e.V. war im Vergleich hierzu der wirtschaftlichere Antrag zur Umsetzung der Streuobststrategie des Landes. Das MainÄppelHaus hat sich dazu entschieden, den eigenen Antrag nicht weiterzuentwickeln und ihn stattdessen zurückgezogen.

Frage 9. Falls nein: warum nicht?

Auf die Antwort zur Frage 8 wird verwiesen.

Wiesbaden, 30. Juli 2022

In Vertretung:
Oliver Conz